

*Vortrag von Janine, 13 Jahre, Sekundarschülerin in St. Gallen, 1999*

## **Kunst in meinem Zimmer**

Als ich es nicht fertigbrachte, über das Bild von Paul Klee zu berichten, suchte ich nach einem Gegenstand oder einem Bild, das mir mehr zusagen würde.

Plötzlich erinnerte ich mich an ein Bild das in einem Restaurant ausgestellt war. Mich faszinierte daran, dass es nur mit einem Strich gemalt wurde. Ich versuchte auf die Spur zu kommen wie der Künstler heisst. Nach einem Telefonanruf ins Restaurant Rössli, Obereggen, bekam ich seinen Namen und seine Adresse. Jetzt wusste ich, dass ich über Gian Gross berichten möchte. Ich probierte Gian Gross anzurufen. Erst am Abend hatte ich Erfolg. Während dem Gespräch am Telefon, machten wir einen Termin ab. Also bereitete ich zu Hause einige Fragen vor. Herr Gross wohnt in Marbach, darum fuhr meine Mutter mit mir und unsern Begleitpersonen Corinne und Sybille zu ihm nach Hause. Er begrüßte uns freundlich und stellte uns seine Frau vor. Nach der Begrüssung führte er uns in sein Büro, welches gleichzeitig sein Arbeitsplatz ist. Zuerst erzählte er über sich und seine Bilder. Später machte ich ein Interview mit ihm und er zeigte uns noch seinen Hobbyraum.

Herr Gross erzählte, dass er 77 Jahre alt ist und in Davos geboren wurde. Die meiste Zeit verbrachte er in Davos wo er auch als Architekt arbeitete. Später baute er ein Haus in Marbach wo er jetzt wohnt. Vor vier Jahren begann er mit seinen Einstrich-Bildern. Die Idee kam ihm beim Telefonieren, wenn ein Gespräch länger dauerte. Gedankenverloren malte er mit seinem Stift auf ein Blatt. Später kam ihm die Idee, was kann ich mit einem Strich zeichnen, ohne dass sich die Striche kreuzen oder zweimal überfahren. Es entstanden, Landschaften, Traumbilder und Ferienerinnerungen. Er entwickelte diese Maltechnik weiter und wurde auch durch seine Mallehrerin, wo er fünf Jahre Aquarellunterricht nahm, unterstützt. So kam es dazu, dass er eine Ausstellung machen konnte. Bei dieser Vernissage waren verschiedene Interessenten dabei, die Bilder kaufen wollten.

Bis jetzt ist Herr Gross der einzige Künstler, der diese Einstrichbilder malt. Nur Pablo Picasso probierte eine ähnliche Technik mit Linien. Aber bei ihm kreuzten sich die Striche.

Herr Gross beginnt uns über seinen Arbeitsablauf zu berichten. Er arbeitet nicht wie alle anderen Maler an einer Staffelei, sondern auf dem Pult. Er benötigt dazu ein normales Zeichnungspapier und wasserfeste Filzstifte. Die meisten Bilder malt er mit einem schwarzen Stift. Nach Lust und Laune wechselt er zwischendurch auch mal die Farbe. Millimeternah laufen die Linien nebeneinander vorbei. Dabei machte er mich darauf aufmerksam, dass er mit seinen Jahren noch nicht zittert. Seine Technik erfordert nicht, dass er immer daran arbeiten muss, sondern er kann zwischendurch auch mal eine Pause machen und zu einem späteren Zeitpunkt Weiterfahren. Auch sind seiner Fantasie keine Grenzen gesetzt und es ist alles erlaubt. Manchmal beginnt er ein Bild mit einem farbigen Hintergrund und später fährt er mit der Einstrichzeichnung weiter. Aber er kann den Arbeitsablauf auch umkehren und zuerst mit der Einstrichzeichnung beginnen. Danach malt er das Bild nur teilweise aus.

Als Hobby-Modellflieger hat er eine kleine Werkstatt. Jetzt beginnt der Künstler seine beiden Hobbys zu kombinieren. Dadurch entstanden Reliefbilder, die eine Stadt symbolisieren, mit seiner Einstrichtechnik verbindet er die verschiedenen Symbole und befestigt noch kleine Bilder in Rahmen. Auch stellt er eigene Rahmen selber her, dies ermöglicht ihm in allen Grössen zu arbeiten.

## **Was mir das Bild bedeutet**

Mein Bild würde ich über meinem Pult an der Wand aufhängen. Dann könnte ich es nach Lust und Laune oder während den Hausaufgaben immer betrachten. Dort passt das Bild am besten hin und zu dem habe ich noch genügend Platz frei.

Die Schnecke ist für mich wie ein Abstellplatz für meine Sorgen. Wenn ich das Bild anschau und Probleme habe fühle ich mich schon etwas erleichtert. Es ist für mich wie ein Schneckenhaus, wo ich meine Sorgen verstecke und niemandem erzähle. Am Anfang sind die Sorgen noch klein, aber weil ich mit niemanden darüber spreche, wachsen sie immer mehr. Vor lauter Verzweiflung läuft man in einen Irrgarten, aber der Weg führt wieder nach draussen. Die Sorgen muss man noch verarbeiten und ruht sich an einem Lieblingsplatz aus. Bis die Sorgen gelöst sind muss man sich an vielen Orten Halt suchen. Vielleicht muss man Sachen beichten, bis alles wieder in Ordnung ist. Am Schluss hat man das Ziel erreicht und es hat sich gelohnt. Aber leider passiert das nicht nur einmal sondern es wiederholt sich immer wieder.

Gian Gross malte dieses Bild 1998. Er arbeitete etwa 15 Stunden an diesem Bild. Dies ist das Original. Von einem Bild hat er bis jetzt höchstens sechs Abzüge gemacht. Ein Kollege von Gian Gross veröffentlicht bald einige Bilder im Internet.

---

## **Bemerkung des Lehrers:**

«Du hast eine tolle Arbeit abgeliefert. Kompliment! Das scheint ja ein ganz bemerkenswerter Mann zu sein. Den sollten wir einmal besuchen. Ich würde auch gerne das Schneckenhaus kennenlernen. Hast Du eine Kopie davon?» (Note 6)

\* \* \* \* \*